

# **FACH-RAHMENLEHRPLAN FÜR DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE (SCHWERPUNKTFACH)**

## **1. ALLGEMEINE BILDUNGSZIELE**

Deutsch als Fremdsprache als Schwerpunktfach zielt nicht primär und einzig auf eine bessere Sprachbeherrschung, die sich jedoch als Mehrwert daraus ergibt, dass die kognitiven und kulturellen Ziele und Inhalte sehr anspruchsvoll sind. Es werden entsprechend nicht mehr Lerngebiete behandelt, sondern die für das Grundlagefach geltenden werden auf höherem Niveau ausgeprägt. Die Fremdsprache wird als wichtigste, aber nicht ausschliessliche Trägerin einer Geschichte, einer Entwicklung und einer Sichtweise auf die Welt zum Schlüssel zur Erschliessung der eigenen und fremder Welten. Deutsch ist Teil der Schweizer Identität und gleichzeitig auch Ausdruck einer für Europa kennzeichnenden Geschichte und Sichtweise, die in der jeweils besonderen Ausprägung der verschiedenen Länder und Regionen thematisiert wird. Dadurch gewährt das Fach einen offenen und differenzierten Zugang zu Themen, Epochen, Strömungen und Autoren resp. Schaffenden, die in der Kunst, der Kultur, wie auch in den Geistes- und Naturwissenschaften exemplarisch für einen breiteren Kontext sind. Der Schüler und die Schülerin werden auf der einen Seite mit komplexen Sachverhalten konfrontiert, an denen sie vor allem ihre kognitiven und kulturellen Kompetenzen vertiefen können, auf der anderen Seite globalen Fragen gegenüber gestellt, durch deren Behandlung sie auch alle Selbstkompetenzen verbessern können. Die Sprache an sich, aber auch die Komplexität bieten zudem viele Möglichkeiten, um das divergente, kreative Denken zu fördern. Die Einsicht, dass nicht die Komplexität des Gegenstandes, sondern jene des Umganges damit die reale Förderung aller Kompetenzen auf einem höheren Niveau ausmacht, verlangt den Einsatz von handlungsorientierten Aufgaben und Aufträgen, von offenen Problemlösungssituationen, Projektarbeiten und interdisziplinären Veranstaltungen. Zur Erreichung der anvisierten Kompetenzen ist zudem der direkte Kontakt mit der Zielsprache in ihrem ursprünglichen Kontext sehr wichtig, was durch Austausch, Aufenthalte, Klassen-Partnerschaften usw. gefördert werden muss.

## **2. BEITRAG DES FACHS ZU DEN ÜBERFACHLICHEN KOMPETENZEN**

### **2.1. und 2.2 Kognitive und nicht kognitive überfachliche Kompetenzen**

Grundsätzlich gilt, was für das Grundlagenfach erläutert wird; entsprechend der in den allgemeinen und in den fachspezifischen Zielen angegebenen Abgrenzung zu Letzterem

werden jedoch auch für die überfachlichen Kompetenzen höhere Niveaus angestrebt, besonders in den Bereichen der methodischen und der Selbstkompetenzen.

### 2.3. Beitrag zu den basalen fachlichen Kompetenzen für die Allgemeine Studierfähigkeit in der Erstsprache

Der Beitrag von Deutsch als Fremdsprache zur Erreichung der Basalen fachlichen Kompetenzen für die Allgemeine Studierfähigkeit in der Erstsprache betrifft all jene Teilkompetenzen, die den Umgang mit Texten in rezeptiver und in produktiver Form beschreiben, und die methodischen Teilkompetenzen. Die Fähigkeit, auf rezeptiver und produktiver Ebene angemessen mit den gängigsten Textsorten umzugehen, ist in der Tat die allgemeinste Beschreibung dessen, was in den Rahmenlehrplänen für DaF im Lernbereich *Umgang mit Texten* – Teilgebiet *Sachtexte* beschrieben wird. Die Tatsache, dass diese Teilkompetenzen in einer Fremdsprache aufgebaut werden, führt dazu, dass jene Aspekte, welche die produktive Sprachbeherrschung betreffen, sich im Niveau unterscheiden, das für das Schwerpunktfach einem C1 entspricht.

## 3. LERNGEBIETE UND FACHLICHE KOMPETENZEN

In Klammern sind die Hinweise zu den Fertigkeiten Leseverstehen (LV), Hörverstehen (HV), schriftlicher Ausdruck (SA) und mündlicher Ausdruck (MA) angeführt, während die Bezüge zu den überfachlichen Themen Digitalität (DG), politische Bildung (PB), Wissenschaftspropädeutik (WP) und Bildung zur nachhaltigen Entwicklung (BNE) durch den jeweiligen Kürzel signalisiert werden.

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
<b>1. Umgang mit Sprache</b> (in diesen Lernbereich gehören die Kategorien der allgemeinen und kommunikativen Sprachkompetenzen des GER C1)	Die Schülerinnen und Schüler können
1. 1. Sprachbewusstsein	Einsicht in die Sprache zeigen, indem sie <ul style="list-style-type: none"> <li>- eine Auswahl an Sprachmitteln zur Verfügung haben und der Aufgabe entsprechend gezielt und überzeugend einsetzen</li> </ul> Kontrolle über komplexe Sprachmittel zeigen, indem sie

<b>Lerngebiete und Teilgebiete</b>	<b>Fachliche Kompetenzen</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- sie autonom und relevant erweitern, um auf komplexe und anspruchsvolle Sachverhalte zu reagieren und sie produktiv und kreativ zu verarbeiten (DG)</li> <li>- bedeutungsrelevante Phänomene der deutschen Sprache (z.B. Aussprache, Intonation, Wortstellung) beherrschen, damit eine flüssige Kommunikation über anspruchsvolle Themen möglich ist</li> </ul>
1. 2. Sprachreflexion	<p>ihre fundierten Kenntnisse des Deutschen bewusst einsetzen, indem sie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die kennzeichnenden Eigenheiten der Sprache auf lexikalischer, syntaktischer und morphologischer Ebene (z.B. Komposita, Wortstellung, Deklination) auf hohem Niveau (C1) beherrschen und anwenden (DG)</li> <li>- die sprachlichen und stilistischen Besonderheiten eines Textes in detaillierten Zügen beschreiben und analysieren</li> </ul>
1. 3. Strategien	<p>über ein breites Repertoire an Strategien zur Regulierung der Sprache zur Ermöglichung einer komplexen Kommunikation verfügen, indem sie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die eigenen Produkte in Bezug auf deren sprachliche Korrektheit und Angemessenheit gezielt prüfen und eventuell verbessern (DG)</li> <li>- Strategien beherrschen und einsetzen, um sprachliche Hürden rezeptiver und produktiver Natur zu überwinden</li> <li>- ihre Kenntnisse anderer Codes zur Bewältigung kommunikativ anspruchsvoller Herausforderungen bewusst einsetzen</li> <li>- die kommunikativen Herausforderungen nutzen, um das eigene Sprachrepertoire zu erweitern</li> </ul>
1. 4. Kommunikation	den Implikationen einer Situation auf der sprachlichen und der Verhaltensebene gerecht werden, indem sie

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- sich auf verbaler und non verbaler Ebene der Situation angemessen verhalten, um eine Kommunikation über komplexe Themen zu ermöglichen</li> </ul>
<b>2. Umgang mit Texten</b>	Die Schülerinnen und Schüler können
2. 1. Sachtexte	<p>angemessen und differenziert auf einen Text reagieren, indem sie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- viele, auch anspruchsvolle, Textsorten (z.B. Fachartikel, Debatte, Dokumentarfilm, Abhandlung) kennen, um die Textintention zu erkennen (LV / HV)</li> <li>- die der Textsorte entsprechende rezeptive Haltung einnehmen, um eine der Textintention angebrachte differenzierte Reaktion (z. B. Leserbrief, Pamphlet, Wiedergabe) ausführlich zu formulieren (SA / MA)</li> <li>- die inhaltlichen Elemente eines komplexen Sachtextes zu einem gesellschaftlich relevanten Thema detailliert und kritisch wiedergeben (SA / MA) (WP / BNE)</li> </ul>
2. 2. Fiktionale Texte	<p>Literarität<sup>1</sup> erreichen, indem sie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- viele literarischen Gattungen und Textsorten kennen, um die Textintention zu erkennen (LV / HV)</li> <li>- die der Gattung und Textsorte entsprechende rezeptive Haltung einnehmen (LV / HV), um eine der Textintention angebrachte und differenzierte Reaktion zu formulieren (SA / MA)</li> </ul>

<sup>1</sup> Literarität : Erschließung von Welt(en) durch das spezifische Medium der Literatur (internes Arbeitspapier von Prof. Dr. Ursula Bähler, Uni Zürich)

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- wichtige narratologische Kategorien und Begriffe kennen, um die eigene Rezeption zu reflektieren und differenziert auszudrücken (SA / MA) (WP)</li> <li>- das einem literarischen Text (LV / HV) zugrunde liegende Werte- und Normensystem beschreiben und mit dem anderer Texte kritisch und ausführlich vergleichen (SA / MA) (PB / BNE)</li> <li>- die thematischen und weltanschaulichen Elemente eines literarischen Textes (LV / HV) unter Berücksichtigung des Handlungszusammenhanges und der Figurenkonstellation herausarbeiten und sie argumentierend darstellen (SA / MA) (PB / BNE)</li> </ul>
2. 3. Kontexte	<p>das Kulturspezifische erkennen und mit dem Eigenen und dem Universalen in Beziehung setzen, indem sie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ein gesellschaftlich und/ oder kulturell relevantes Phänomen (z.B. Analphabetismus, Klimaerwärmung, Slam-Poetry) im Kontext verorten, das dazu notwendige Hintergrundwissen aktivieren und den eigenen Standpunkt dazu argumentierend vertreten (SA / MA) (PB / BNE)</li> <li>- die kennzeichnenden Momente und Eigenschaften der Geschichte und der Landeskunde der deutschsprachigen Welt kennen, um deren Besonderheiten und deren Beispielhaftigkeiten mit der Aktualität zu vergleichen (SA / MA) (PB / BNE)</li> </ul> <p>anspruchsvolle Texte als Anlass zur Erweiterung ihrer Kenntnisse nehmen, indem sie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sich autonom die fehlenden Informationen über einen kritischen, vergleichenden und breitgefächerten Einsatz der verschiedenen (analogen und digitalen) Quellen (z.B Lexikon, Fachliteratur, Suchmaschine, Sprachcorpus) beschaffen (DG)</li> </ul>

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	<p>- anspruchsvolle Texte als Anlass zur Erweiterung ihres Erfahrungshorizontes nutzen, indem sie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die von einem literarischen Text aufgeworfenen Fragen über einen kritischen und vergleichenden Einsatz anderer, sekundärer (analogen und digitalen) Quellen ausführlich beantworten (DG)</li> </ul>
<p><b>3. Umgang mit sich als handelnder Person in der Welt</b> (in diesen Lernbereich gehören die Metareflexion und die Kategorien der Mediation und der interkulturellen Kompetenzen des GER C1)</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p>
<p>3. 1. Sinnggebung</p>	<p>die Rolle als sprachlich handelnde Person wahrnehmen, indem sie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die persönlichen Haltungen und Entscheidungen reflektieren und kritisch begründen (SA / MA) (PB / BNE)</li> </ul>
<p>3. 2. Mehrsprachige Identität und Verantwortung</p>	<p>sich in der eigenen Mehrsprachigkeit zurechtfinden, indem sie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die eigene Identität in ihrer Ganzheit auch in der Zielsprache differenziert ausdrücken (SA / MA)</li> <li>- die eigene Sprachenbiographie als Quelle für die Reflexion der Zielsprache (z. B. vergleichende Sprachbetrachtung) bewusst nutzen und differenziert ausdrücken (SA / MA)</li> </ul> <p>Sensibilität für die Sprache des anderen zeigen, indem sie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die eigenen Stereotypen und Vorurteile benennen, erklären und mit denen anderer vergleichen, um sie zu hinterfragen</li> </ul>

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- die eigenen Sprach- und allgemeinen Kenntnisse und Erfahrungen als Mittel zur Einsicht in andere Sichtweisen bewusst einsetzen und sprachlich reflektieren (SA / MA)</li> </ul> <p>sich bewusst als Träger und Mittler von und zwischen Kulturen und Sprachen verstehen, indem sie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sich das eigene Werte- und Normensystem sowie die kulturellen Traditionen auch in ihrer historischen Dimension bewusst machen, um sie zu hinterfragen (SA / MA)</li> <li>- die eigene kulturelle Identität in den Dienst eines Dialoges stellen, um zwischen Kulturen zu vermitteln (SA / MA)</li> </ul>
3. 3. Lernhaltung	<p>das Lernen als einen nie abgeschlossenen Prozess betrachten, indem sie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sprache und Kultur nicht nur funktional (zur Lösung von Aufgaben), sondern auch zur persönlichen Bereicherung nutzen</li> </ul>
3. 4. Methoden	<p>Metakognition zum Methodentransfer nutzen, indem sie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Beherrschung verschiedener Lernmethoden (z. B. Rollenspiel Texterschließung, Vernetzung) zur Erweiterung der eigenen kommunikativen und kulturellen Kompetenzen zeigen</li> </ul> <p>die Hilfsmittel und Ressourcen konstruktiv nutzen, indem sie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- analoge und digitale Mittel wie Wörterbücher, Fachlexika, aber auch Übersetzungsmaschinen und generative Programme in Kenntnis ihrer jeweiligen Eigenschaften verantwortungsbewusst, kritisch und konstruktiv nutzen (DG)</li> </ul>